



### **„Das Land muss mehr Tempo beim Liegeplatz 4 machen“**

Interview mit Cuxhavens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch über den drängenden Infrastrukturausbau am Hafen, Offshore-Projekte und die neue Zentrale der deutschen Krabbenfischer, die sich am Standort ansiedelt.

#### ***Herr Dr. Getsch, wie voll sind die Auftragsbücher am Hafen?***

**Dr. Ulrich Getsch:** Unsere Auftragsbücher sind voll, die Kunden – vor allem aus der Automobilbranche – drängen sich an unseren Standort. Unsere Hafengesellschaft Cuxport konnte 2012 gleich 6,4 Prozent mehr PKW und Nutzfahrzeuge umschlagen. Auch die BLG LOGISTICS GROUP profitiert an ihrem Autoterminal von dem Boom beim Fahrzeugumschlag. In diesem Segment sind wir sehr gut ausgelastet. Wir könnten hier noch viel Umsatz generieren, wenn wir zusätzliche Flächen hätten, vor allem aber, wenn uns endlich der Liegeplatz 4 zur Verfügung stünde. Das Land muss jetzt mehr Tempo für den Bau des Liegeplatzes machen, schließlich liegt bereits seit Mai vergangenen Jahres der Planfeststellungsbeschluss vor. Die Gespräche über die 35-Millionen-Euro-Finanzierung des Liegeplatzes 4 müssen jetzt zügig abgeschlossen werden. Andernfalls können wir schlichtweg keine neuen Kunden gewinnen. Übrigens: Auch am Europakai müssen dringend neue Liegeplätze entstehen, um mit dem wachsenden Umschlagvolumen Schritt halten zu können.

#### ***Von der Offshore-Wind-Branche hört man momentan nicht viel Gutes. Wie läuft es in Cuxhaven?***

Wir haben durchaus gute Nachrichten. Anfang Juli verließ das letzte Transition Piece für den Windpark „Meerwind Süd|Ost“ die Produktionshalle von AMBAU in Cuxhaven. Damit haben AMBAU, aber natürlich auch der Standort Cuxhaven einen wichtigen Beitrag zur pünktlichen Fertigstellung eines der ersten kommerziellen Offshore-Windparks in der deutschen Nordsee geleistet. Durch die 80 Windenergieanlagen in diesem Offshore-Windpark sollen schon bald bis zu 288 Megawatt in das Stromnetz eingespeist und so 360.000 Haushalte mit sauberer Energie versorgt werden. Darauf können wir alle sehr stolz sein.

#### ***Was gibt es Neues von den anderen Industrien vor Ort?***

So wie sich die deutschen Frischfischkutter bereits seit Jahren gemeinsam aufgestellt haben, so werden auch alle deutschen Krabbenfischer ab September in einer Erzeugergemeinschaft organisiert sein. Auf diese Weise kann man nachhaltigen Einfluss auf den Erzeugerpreis nehmen. Das Tolle für unseren Standort ist, dass sich die zentrale Organisation der Krabbenfischer in Cuxhaven ansiedeln wird. Hier bei uns wird es dann auch eine eigene Siebstation geben, in der Halle IX, gleich neben der Kutterfisch-Produktion. Zwei andere Siebanlagen werden in Neuharlingersiel und in Büsum eingerichtet. Künftig werden dann die Fänge aller 17 deutschen Anlandehäfen zu einer der drei Siebstationen gefahren und anschließend dem Handel zur Verfügung gestellt. Dass Cuxhaven hier eine zentrale Rolle spielen wird, ist ein enormes Signal für die traditionsreiche Fischwirtschaft an unserem Standort.

Cuxhaven setzt sich im Wettbewerb durch:

## **Offshore-Windpark „Amrumbank West“ wird über Cuxhaven realisiert**

**Ab Mitte Oktober 2013 wird die E.ON Kraftwerke GmbH den Offshore-Windpark „Amrumbank West“ über den Offshore-Basishafen Cuxhaven realisieren. Der Windpark nordwestlich von Helgoland wird mit 80 3,6 Megawatt (MW) Offshore-Windkraftanlagen von Siemens realisiert und verfügt nach Fertigstellung über eine Leistung von 288 MW. Am Offshore-Terminal I in Cuxhaven werden dann für dieses Projekt die wesentlichen Bestandteile der Fundamentkonstruktion angeliefert, auf das Errichterschiff verladen und verschifft.**

Das HWG-Mitglied Cuxport hat das Projekt für den Standort Cuxhaven akquiriert und ist mit dem Umschlag beauftragt worden. Im Auftrag enthalten ist auch die Innerparkverkabelung, die direkt über den Cuxport Terminal zwischengelagert und wiederverladen wird. Der seeseitige Umschlag der Fundamentstrukturen wird über die Kajen des Offshore Terminal I durchgeführt. Ein entsprechender Nutzungsvertrag wurde zwischen E.ON und dem Eigentümer dieser öffentlichen Anlage, der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG, gezeichnet. Das Offshore Terminal I ist für den Umschlag mit Jack-up Schiffen und für die Lagerung von schweren Anlagen vorgesehen. Durch eine spezielle Sohlbefestigung können die Errichterschiffe Anlagenteile mit bordeigenem Kran laden, das Schiff steht beim Verladen auf seinen sechs Hubbeinen.

„Um dieses Geschäft nach Cuxhaven zu holen, haben Cuxport und Niedersachsen Ports die Kräfte gebündelt. Durch die intensive und gute Zusammenarbeit haben wir es erreicht, den Offshore-Standort Cuxhaven weiter zu stärken“, erklärt Peter Zint, Geschäftsführer der Cuxport GmbH.

Am Offshore-Terminal I werden somit ab Oktober „Monopiles“ (Rammrohre) und „Transitionpieces“ (Verbindungsstücke zwischen Monopile und Windanlagenturm) zunächst per Schiff angeliefert, auf der Terminalfläche gelagert und vorgestaut. Die Entladung und der Vorstau erfolgen mit einem 1.000 t Raupenkran, der hierfür von Cuxport angemietet und ab Mitte September am Terminal aufgebaut wird. Aufgrund des logistischen Ablaufs erfolgt die Lagerung der 600 t schweren Rammrohre liegend, während die rund 280 t schweren Übergangsstücke stehend gelagert werden.

Geplant ist der Umschlag von 80 Fundamentkonstruktionen bis Mitte 2014. Für das Projekt wurde durch die E.ON Kraftwerke GmbH das Errichterschiff MPI Discovery eingechartert. Es verfügt über sechs Hubbeine, mit deren Hilfe das gesamte 140 Meter lange und 40 Meter breite Schiff aus dem Wasser gehoben werden kann. Niedersachsen Ports hat das Projekt „Amrumbank West“ zum Anlass genommen, die am Offshore-Terminal I vorhandene Sohlssicherung kurzfristig zu optimieren, so dass deren Lage und Abmessung einer noch größeren Anzahl an Offshore-Errichtereinheiten zur Verfügung steht. Damit kann dort, pünktlich zum Projektstart, auch die MPI Discovery abgefertigt werden, die am oberen Ende der Größenskala der derzeit vorhandenen Einheiten liegt.

Die MPI Discovery wird in Cuxhaven jeweils die Komponenten von drei Fundamenten an Bord nehmen, diese zum Windpark hinausfahren und dort dann errichten. Der Offshore-Terminal I ist ein öffentlicher Hafen und in seinen Ausmaßen und Funktionen einzigartig an der deutschen Küste. Die Gesamtterminalfläche umfasst ca. 10 ha für Lagerflächen sowie Betriebs-, Verkehrs- und Nebenflächen. Den Abschluss dieser Fläche zur Elbe bildet ein stromparalleler, 160 Meter langer

Liegeplatz. Ein angrenzender Hafenliegeplatz mit einer Länge von 116 Metern sowie ein Warteliegeplatz mit 100 Metern komplettiert die Anlage.

## **Cuxhavener Appell: Cuxhaven ist bereit für die Energiewende**



**Die Offshore-Windenergie ist ein essentieller Pfeiler der Energiewende. Um die Rahmenbedingungen dieser nachhaltigen und zukunftsträchtigen Energieform zu verbessern, haben sich die norddeutschen Küstenländer und -städte zu einem Aufruf entschlossen: Dieser Mahnruf an die Bundesregierung, der am 26. August 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, trägt den Namen „Cuxhavener Offshore Appell“ – und unterstreicht damit einmal mehr die Bedeutung der Stadt an der Kugelbake für das Jahrhundertprojekt Energiewende.**

Die Offshore-Windenergie ist ein wichtiger Baustein, um die energie- und umweltpolitischen Ziele der Bundesrepublik zu verwirklichen. Der Standort Cuxhaven hat bereits früh die Bedeutung dieser Branche für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands erkannt: Seit dem Jahr 2007 entstand hier die Offshore Basis Cuxhaven. Durch vorausschauende Investitionen des Landes mit Unterstützung der EU sowie durch private Investoren sind in den letzten Jahren optimale Infrastrukturen für die Offshore-Windenergie-Industrie geschaffen worden. Mit den Offshore Terminals I + II, den Schwerlaststraßen sowie der Schwerlastplattform für den Umschlag von komplett montierten Anlagen bzw. Komponenten bietet die Offshore Basis Cuxhaven beste Bedingungen für die Offshore-Industrie an der deutschen Nordseeküste. Von hier aus kann die Errichtung der Offshore-Windparks in der Nordsee in optimaler Weise erfolgen.

Der „Cuxhavener Offshore Appell“ formuliert nun Schritte, die notwendig sind, um die aktuelle wirtschaftliche Krise der Offshore-Industrie nachhaltig zu überwinden. Der Appell an die Bundesregierung will die für die gesamte Branche der Erneuerbaren Energien schädliche Diskussion zum EEG beenden, die zu einer massiven Verunsicherung der Märkte und Marktteilnehmer geführt hat.

Dr. Ulrich Getsch, Oberbürgermeister von Cuxhaven und Vorstandsmitglied der Hafenwirtschaftsgemeinschaft, erklärte dazu: „Dass unser Standort zum Namensgeber und Vorstellungsort für einen gemeinsamen norddeutschen Appell wird, begrüßen wir sehr. Und dieser Schritt macht durchaus Sinn, führt man sich vor Augen, in welchem Maße die Offshore-Industrie in Cuxhaven präsent ist. Bereits Jahre vor der Erfindung des Begriffs ‚Energiewende‘ haben wir hier mit unserer Offshore Basis dieser zukunftsträchtigen Branche eine Heimat gegeben. Nun gilt es, vernünftige Rahmenbedingungen für diese Industrie zu schaffen.“

## **Seegüterumschlag in Cuxhaven wächst gegen den Trend**

**Tolle Zahlen an der Elbmündung: In Cuxhaven wuchs der Seegüterumschlag im 1. Halbjahr 2013 um 8 Prozent auf 1,356 Millionen Tonnen – im Vergleichszeitraum 2012 wurden noch 1,254 Millionen Tonnen umgeschlagen.**

Diese Steigerung am Standort zieht sich durch alle Gütergruppen: Der Umschlag von Neufahrzeugen wuchs zwischen Januar und Ende Juli 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf 175.962 Fahrzeuge (2012: 166.229 Fahrzeuge), Stückgüter wie zum Beispiel Windenergiekomponenten steigerten sich um 11 Prozent auf 440.524 Tonnen (2012: 397.191 Tonnen) und bei den Massengütern war ein Anstieg des Umschlagvolumens auf 319.844 Tonnen (2012: 294.597 Tonnen) zu verzeichnen.

Der Umschlag am Standort Cuxhaven wächst damit gegen den Trend: Mit 23,354 Millionen Tonnen haben die niedersächsischen Seehäfen im 1. Halbjahr 2013 rund 5 Prozent weniger Güter umgeschlagen als im Vorjahresvergleichszeitraum (24,593 Millionen Tonnen im 1. Halbjahr 2012). Die Schwäche in der Weltwirtschaft wirkt sich auf viele der in Niedersachsen umgeschlagenen Güter aus. Bis zum Jahresende erwartet man für die Seehäfen trotzdem ein ausgeglichenes Gesamtergebnis.

## **Eisproduktion in Cuxhaven gesichert**

**Die Versorgung der Cuxhavener Fisch verarbeitenden Betriebe mit Eis wird ab dem 1. September 2013 von der Firma Bohlsen Räucherfisch OHG übernommen. Bohlsen Räucherfisch wird dazu Teile der alten Eisproduktionsanlagen der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG übernehmen und das benötigte Eis wieder in Cuxhaven herstellen.**

„Unser Konzept sieht vor, mit eigenem Personal etwa 60 Tonnen Eis pro Monat zu produzieren und überschüssige Eismengen zu marktüblichen Preisen zu verkaufen“, erläutert Uwe Engel, Geschäftsführer von Bohlsen Räucherfisch. „Von dem Ergebnis der Verhandlungen profitieren beide Partner, es ist aber insbesondere ein gutes Ergebnis für die Cuxhavener Fischwirtschaft“, bestätigt Dr. Jens-Albert Oppel, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG, im Rahmen der Vertragsunterzeichnung in der Niederlassung Cuxhaven von Niedersachsen.

Niedersachsen Ports hatte sich im Sommer 2012 entschlossen, die Produktion von Eis einzustellen. Um den Bedarf der hiesigen Fisch verarbeitenden Betrieb dennoch zu decken, hat das Hafenunternehmen seitdem Eis aus dem Eiswerk Bremerhaven eingekauft und an die Cuxhavener Abnehmer wieder verkauft. „Dies war für uns von Anfang an eine Übergangslösung. Daher sind wir nun froh, dass die Eisproduktion von einem Cuxhavener Unternehmen fortgeführt werden kann“, erklärt Hans-Gerd Janssen, Niederlassungsleiter bei Niedersachsen Ports Cuxhaven.

Mit ihrer Firmengründung im Jahr 2005 hat Niedersachsen Ports die Versorgung der Cuxhavener Fisch verarbeitenden Betriebe mit Eis von der Seefischmarkt Cuxhaven GmbH übernommen. Das auf etwa Streichholzschachtelgröße gebrochene und in Kübeln mit je 600 Litern Inhalt gehandelte Eis wird zur Kühlung der empfindlichen Fischprodukte, vornehmlich für Frischfisch, benötigt. In Spitzenzeiten hat Niedersachsen Ports fast 4.000 Tonnen Eis pro Jahr hergestellt und verkauft. Inzwischen ist die Nachfrage auf ca. 600 Tonnen pro Jahr gesunken, so dass die Eisproduktion nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnte.

## **HWG: Arbeitssessen mit Bundesverkehrsminister Ramsauer**



**Gut ein Jahr nach seinem letzten Besuch in Cuxhaven empfangen HWG-Vertreter Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer am 3. August zu einem Arbeitssessen.**

Auf Initiative des Parlamentarischen Staatssekretärs Enak Ferlemann informierte sich der Bundesminister bei den HWG-Vorstandsmitgliedern und Unternehmensvertretern konkret über die notwendigen geplanten

Infrastrukturprojekte und die Positionierung des Standorts im Bereich der Offshore-Windenergie.

Wichtigstes Thema war der geplante Liegeplatz 4 – er wird, so viel war schnell klar, sowohl für den künftigen Offshore- wie auch den Pkw-Umschlag vonnöten sein. Der HWG-Vorsitzende Dr. Andreas Schmidt warnte vor Monostrukturen und Offshore-Werkshäfen und warb für den Bau des Liegeplatzes als eine Pierkante über die, je nach Bedarf, sowohl Offshore-Teile als auch andere Güter umgeschlagen werden könnten. Momentan werden noch immer intensive Gespräche mit der Landesregierung über die Finanzierung (35 Millionen Euro) der Baukosten geführt, doch vom Bundesverkehrsministerium erhofft man sich nun einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion.

Dr. Andreas Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Hafengewerkschaftsgemeinschaft: „Was die RoRo-Verkehre, die Autotransporte und auch den Umschlag von Windenergieanlagen betrifft, stehen die Kunden Schlange bei uns in Cuxhaven. Umso notwendiger ist der zügige Ausbau unserer Kapazitäten und Infrastrukturen. Für uns ist es wichtig, nicht nur mit Ansprechpartnern auf kommunaler und Landes-, sondern auch auf Bundesebene im engen Kontakt über die Zukunft unseres Standortes zu bleiben. Dass sich der Bundesverkehrsminister erneut persönlich über die strategischen Maßnahmen Cuxhavens informiert, ehrt uns besonders.“

Vor dem Arbeitssessen mit HWG-Mitgliedern informierte sich Bundesminister Ramsauer über den 21 Millionen Euro teuren Neubau des Maritimen Sicherheitszentrums auf dem Gelände des Wasser- und Schifffahrtsamtes. Werner Monsees, der Leiter des Havariekommandos, erläuterte dem Kabinettsmitglied die Baufortschritte – ab dem Sommer 2015 soll das Sicherheitszentrum dann seine Arbeit aufnehmen.

## **Neuer Schlepper für Otto Wulf**

**Das HWG-Mitglied Otto Wulf GmbH & Co. KG verstärkt seine Flotte durch den Schlepper „Siri“. Das in Norwegen gebaute Schiff war jahrelang auch unter dem Namen „Velox“ eingesetzt worden.**

Bevor der Schlepper künftig als „Wulf 9“ eingesetzt wird, soll das 429-BRZ-Spezialschiff auf der Mützelfeldtwerft noch einmal komplett durchgecheckt werden.

**Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.**

## Impressum

Ausgabe 8/ 2013 vom 5. September 2013

Redaktion: Jeanette Laue, Juliane Berndt, Fabian Hoppe - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Stadt Cuxhaven, Scheer/Agentur für Wirtschaftsförderung, Sassen/Cuxhavener Nachrichten

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: [info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de](mailto:info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de)

Vorsitzender: Dr. Andreas Schmidt

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496